

Zeitschrift: NIKE-Bulletin
Herausgeber: Nationale Informationsstelle zum Kulturerbe
Band: 30 (2015)
Heft: 1-2

Rubrik: Notices

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

notices

Heimatschutz

Die Gemeinde Bergell (GR) erhält den Wakkerpreis 2015

Die Bündner Talschaft Bergell wurde vom Schweizer Heimatschutz mit dem Wakkerpreis 2015 ausgezeichnet. Damit geht der Preis zum ersten Mal an eine fusionierte Gemeinde. Nach dem Zusammenschluss von fünf Gemeinden im Jahr 2010 wurde eine Gesamtstrategie entwickelt, die aus bestehenden Stärken neue Ziele formulieren und damit einen Mehrwert für die gesamte Talschaft schaffen sollte. Dabei wurden die bestehende Baukultur sowie die intakte Kulturlandschaft als Standortvorteile erkannt, sowohl für die Lebensqualität der Bewohner als auch für den Tourismus.



Umnutzung eines nicht mehr genutzten Stalles in Stampf: Der ehemalige Stall wurde in ein Wohnhaus verwandelt, dabei blieben Fassaden und Außenraum erhalten (Architekt: André Born, 2012).

Das Vorantreiben einer eigenständigen Entwicklung auf der Basis des eigenen kulturellen Erbes und damit die Stärkung der eigenen Identität sind es, die mit der Auszeichnung gewürdigt werden. Damit macht der Heimatschutz gleichzeitig darauf aufmerksam, dass es neben der allseits diskutierten Verdichtung zahlreiche Regionen in der Schweiz gibt, die mit Abwanderung und dem Verlust von Infrastrukturen zu kämpfen haben. Bergell zeigt kreative Lösungsansätze für Fragen betreffend den Zweitwohnungsbau oder die Entleerung der Dorfkerne.

So werden die zahlreichen nicht mehr genutzten landwirtschaftlichen Bauten in den Dorfkernen als Potenzial für den gewünschten Bevölkerungszuwachs in Wert gesetzt: Die Umnutzung dieser Gebäude als Wohnbauten erfolgt dabei unter obligater Begleitung durch eine Bauberatung. Dank kluger Einteilung der Bauzonen, bereits vor dem Zusammenschluss der Gemeinden, bestand eine gute Basis gegen eine allfällige Zersiedelung. Damit ist Bergell ein gutes Beispiel dafür, dass sich Schutz von historischer Bausubstanz und Kulturlandschaft und deren Weiterentwicklung nicht gegenseitig ausschliessen, sondern vielmehr befrieden können.

pd

Jubiläum

100 Jahre Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege EKD

Die Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege EKD feiert dieses Jahr ihren 100. Geburtstag. 1915 wurde diese eigenständige Expertenkommission vom Bundesrat eingesetzt, um landesweit in archäologischen und denkmalpflegerischen Dingen eine Leitungsfunktion sowie die fachliche Verantwortung zu übernehmen. Kantone Fachstellen für Archäologie und Denkmalpflege lagen damals noch in weiter Ferne, die meisten wurden erst nach dem Zweiten Weltkrieg geschaffen. Bis dahin leistete



restaurieren & lackieren

«Die Zukunft hängt davon ab, was wir heute tun»
Mahatma Gandhi

Wir empfehlen uns für die qualifizierte
Restaurierung & Pflege aller Holzwerke.

8840 Einsiedeln • Tel. 055 412 11 30 • reding-ag.ch

Zeitschriften

die EKD einen Beitrag zur Erhaltung unseres Kulturerbes, der nicht überschätzt werden kann. Seit die Kulturgüter-Erhaltung Sache der Kantone ist, wirkt die Kommission als unterstützende und beratende Institution des Bundes. Wie wichtig und nötig diese Arbeit ist, zeigen schon nur die zahlreichen Gutachten, die jedes Jahr zu denkmalpflegerischen und archäologischen Projekten verfasst werden (vgl. NIKE-Bulletin 5/2014, S. 12–16).

Vor der EKD bestand schon die «Schweizerische Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler» (heute Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK). Dieser Verein wurde 1880 gegründet, da damals verschiedenen Bauwerken, etwa mittelalterlichen Kirchen und barocken Stadtbefestigungen, der Abbruch drohte. Der Verein konnte das Schlimmste verhindern und erreichte, dass der Bund 1886 beschloss, sich für den Erhalt der «vaterländischen Alterthümer» einzusetzen. Dieses Engagement resultierte 1915 in der Schaffung der EKD.

Zum Jubiläum gibt die Post eine Sondermarke heraus. Sie hat einen Wert von CHF 1.– und zeigt die Treppe des Gemeinschaftshauses Martinsberg (Armin Meili, 1952/53) in Baden (AG) und einen Ausschnitt der Gewölbemalerei in der Klosterkirche St. Johann in Müstair (GR; Unesco-Welterbe, Spätmittelalter). Die EKD selber legt ein Set von zehn Postkarten mit Sujets aus dem Eidgenössischen Archiv für Denkmalpflege auf (vgl. letzte Seite in diesem Heft). Am 8. Mai findet zudem ein ganztägiges Kolloquium an der Universität Bern mit dem Titel «Denkmawerte – 100 Jahre EKD und die Wertedebatte in der Schweiz» statt.

pd/bs

Kleine, feine Architekturzeitschrift

Bereits im elften Jahr erscheint die kleine – Format A5 – Architekturzeitschrift *Karton – Architektur im Alltag der Zentralschweiz*. In jeweils drei Ausgaben pro Jahr wird Licht auf die Zentralschweizer Baukultur geworfen, aktuelle Bauprojekte diskutiert, historische Bauten unter die Lupe genommen, Um- und Neubauten vorgestellt.

KARTON

Ein Haus in sieben Texten
Berichten von Céline Kütt, Daniel Gutschow, Andrea Spivacow, Gerhard Kuntz, Peter Strickacher, Christian Trümpy und Heiner Späni
Reise und Reisetipps von Barbara Lüscher und Michael Schmid
Neues von der Denkmalpolitik in der Stadt Luzern

Die Denkmalpflegeschaffstellen berichten regelmässig über ihre Tätigkeit, studentische Beiträge geben Einblick in die Ausbildung an der Hochschule Luzern. Die Hefte kreisen jeweils um ein Schwerpunktthema: «Kleine Aufträge», «Fremde Meister» oder «Ein Haus in sieben Texten» – so lauten die Titel der drei letzten Nummern. Die Beiträge zeichnen sich stets durch eine gute und sorgfältig ausgewählte Bebilderung aus. Wohltuend unaufgeregert und gleichzeitig mit hoher Qualität lässt Karton einen nicht nur eine weniger bekannte Architekturlandschaft entdecken, die Zeitschrift sensibilisiert für Baukultur jenseits von grossen Gesten und Solitärbauten. Hineinschauen lohnt sich, die ersten zehn Jahrgänge sind elektronisch einsehbar:

bs

www.kartonarchitekturzeitschrift.ch

Monuments vaudois

D epuis cinq ans, un comité scientifique et bénévole, réuni au sein de l'association *Edimento – Pour le patrimoine*, se charge de faire paraître une fois par année la revue *Monuments vaudois*. C'est la première revue consacrée au patrimoine bâti et artistique du canton du Vaud. Les chercheurs indépendants et

confirmés y collaborent, mais également les personnes récemment diplômées ayant traité un sujet régional dans le cadre de leur mémoire (notamment en lien avec l'enseignement Architecture & Patrimoine de l'Université de Lausanne), ainsi

que les étudiants ayant réalisé des recherches de qualité durant leur cursus universitaire. Cette revue favorise la relève en histoire de l'art régional et l'insertion des jeunes chercheurs dans le milieu professionnel des historiens de l'art et du patrimoine.

Parue vers la fin de l'année dernière, le numéro 5 propose des articles thématiques de l'architecture de la Belle Epoque à Montreux et à Lausanne à l'orfèvrerie du XVIII^e siècle au château de La Sarraz, en passant par un site marquant de Léavaux, les moulins de Rivaz, ou l'un des principaux paysagistes lausannois du XX^e siècle, André-F. Desarzens.

pd

www.monumentsvaudois.ch

notices

Conférence

Philanthropie & patrimoine bâti

Genève doit beaucoup à la philanthropie. Equipements publics (et non des moindres s'il on pense aux magnifiques parcs en bord de lac ou au raffiné Conservatoire de Musique de la Place Neuve), campagnes de restauration d'édifices religieux, fontaines et statuaire urbaine ont souvent bénéficié de largesses privées attestant de l'attachement des donateurs à leur lieu de vie, à leur patrie – voire à leur seconde patrie lorsque cet élan de générosité émane, comme c'est souvent le cas à Genève, d'étrangers fortunés ayant choisi de se fixer dans la contrée.

En 2015, Genève consacre ses deux manifestations phares dédiées au patrimoine bâti et paysager à cette thématique pour laquelle on observe aujourd'hui un réel regain d'intérêt alors même qu'à l'inverse, les collectivités publiques sont contraintes d'en faire plus avec moins. Organisées en collaboration avec SwissFoundations, une association faîtière de fondations philanthropiques en Suisse, ces manifestations sont: les Journées européennes du Patrimoine, les 12 et 13 septembre, et le colloque qui se tiendra le 24 mars prochain à la toute récente Maison de la Paix, édifiée à l'aide d'importants dons privés, et dont voici le programme.

Conférences: Philanthropie immobilière à Genève, XVI^e-XXI^e siècle (Christine Amsler, historienne d'art); Genève reconnaissante: dons et contreparties au siècle de la philanthropie (David Ripoll, historien d'art); La renaissance du Cinéma Bio à Carouge (Philippe Calame, architecte); Funding new projects for the National Trust (Edward Diestekamp, directeur constructions et parcs du National Trust, Londres); La Fondation Christoph Merian et son engagement dans le domaine du patrimoine bâti (Beat von Wartburg, directeur Fondation Christoph Merian, Bâle). Ensuite table ronde: Isabelle Chassot (directrice Office fédéral de la culture, Berne), Sabine Nemec-Piguet (directrice Office du patrimoine et de sites, Genève) et autres.

pd

24 mars, 14:00h à 19:00h.

Genève, Maison de la Paix (chemin Eugène-Rigot 2). Plus d'informations: www.geneve.ch/patrimoine

Webtipp

1000 «Schweizer Kleinmeister» online

Die Schweizerische Nationalbibliothek stellt über 1000 Bilder der «Schweizer Kleinmeister» auf Wikimedia Commons zur freien Verfügung. Die Sammlung gibt einen reichhaltigen Einblick in Landschaft und Kultur der Schweiz von damals.



Gewerbe und Kultur in der Schweiz von damals: Pfannenflicker.

Bei den «Schweizer Kleinmeistern» handelt es sich um Künstler, die von der Mitte des 18. bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts wirkten. Mit dem Aufkommen der klassischen Bildungsreise haben sie damit begonnen, Landschaften und charakteristische Alltagsszenen in Zeichnungen, Aquarellen sowie in Öl festzuhalten. Diese Werke verkauften sie im Original oder als grafische Blätter an Reisende. Das Schaffen der «Schweizer Kleinmeister» gibt einen breit gefächerten Einblick in Landschaft und Kultur der Schweiz von damals. Es ist bis heute für die kulturhistorische, kunstwissenschaftliche und die naturwissenschaftliche Forschung von Interesse.

Die Schweizerische Nationalbibliothek ist seit 1982 im Besitz einer Sammlung von «Schweizer Kleinmeistern». Dabei handelte es sich um ein Geschenk von Annemarie Gugelmann, welche die Bilder zusammen mit ihrem Bruder Rudolf gesammelt hatte. Es ist eines der wertvollsten Geschenke, das die NB je entgegennehmen durfte.

Leitfaden

Energie und Baudenkmal

Die Fachstellen für Denkmalpflege der Kantone Bern und Zürich haben gemeinsam ein Handbuch erarbeitet. «Energie und Baudenkmal». Ein Handbuch soll das Gegenseitige Verständnis unter Denkmalpflegern, Experten und Spezialistinnen energetischer Bausanierungen sowie Eigentümerinnen und Eigentümer stärken – an alle diese richtet es sich denn auch. Ihnen sollen Grundlagenwissen vermittelt und bautechnische Lösungsansätze aufgezeigt werden. Es entstand unter Mitarbeit von Fachleuten aus den Bereichen Energie, Bauphysik, Baustoffe und der Denkmalpflege.

Im Zug der Energiewende ist die Reduktion des Energieverbrauchs im Bereich des Gebäudebestands von hoher Bedeutung, dementsprechend werden auch bei geschützten Gebäuden energetische Verbesserungen angestrebt. In den meisten Fällen, so eine Hauptaussage der Publikation, ist das auch möglich, es braucht jedoch eine eingehende Auseinandersetzung mit der Aufgabenstellung, damit nicht historische Substanz verlorengingeht.

Das Handbuch ist in vier Hefte zu den Themen «Gebäudehülle», «Fenster und Türen», «Haustechnik» und «Solarenergie» gewidmet. Die gemeinsamen, einleitenden Kapitel sollen Grundlagen vermitteln und finden sich in jedem der Hefte, so dass auch nur ein einzelnes Heft konsultiert werden kann. Da der Bereich der energetischen Sanierungen sich laufend verändert, sowohl was die technologische Entwicklung als auch die gesetzlichen und politischen Rahmenbedingungen betrifft, wird das Handbuch ausschliesslich in elektronischer Form publiziert, damit es jederzeit nachgeführt und aktualisiert werden kann.

pd/bs

Download unter:

www.denkmalpflege.zh.ch/publikationen
[> Kultur > Denkmalpflege > Publikationen](http://www.erz.be.ch)